

ihre früheren Beschützer aus ihren Augen entschwanden. Japhet aber ergriff ihre Hand, drückte sie sanft, und führte sie weiter.

„Der Traum ist aus,“ sagte er. „Er war abentheuerlich genug, und ich werde nie bereuen, ihn geträumt zu haben. Blicken wir jetzt auf die Zukunft! Sie mag manches in ihrem Schooße bergen, was für uns Alle, und besonders für dich, Flittah, von hoher Wichtigkeit ist. Vertrauen wir auf Gott! Dir ist jedenfalls unrecht geschehen, Flittah, aber Gott wird sicherlich Alles zum Guten lenken, und Alles herrlich hinausführen, denn gewiß, Recht ist Recht, und muß Recht bleiben!“

Viertes Kapitel.

List gegen List.

Es fiel unseren Abentheuern nicht schwer, die Spuren ihres bisherigen vagabundirenden Lebens von sich abzustreifen und in ihre früheren Verhältnisse wieder einzutreten. Japhet besaß Geld im Ueberflus, und in der nächsten größeren Stadt, welche sie erreichten, kaufte er Anzüge und andere nothwendige Bedürfnisse für sich, Flittah und Tim, so daß sie sich wieder anständiger Weise unter die Leute begeben konnten. Japhet zog zugleich Erkundigungen ein, und ermittelte eine sehr gute Erziehungsanstalt in der Nähe von Lon-